EIN KLEINER PREIS

Mutter hat immmer gesagt, Kinder! Winkt den Leuten im Zug zu".
Und ob Regen oder Sonnenschein, wir taten es
und jemand, ein Fremder, winkte immer zurück

wenn ich zu sehr gealtert bin
und ich auf die Jugend der anderen angewiesen bin
wenn meine Augen nicht mehr strahlen
die Welt nicht mehr scharf
werde ich immer noch Vieles sehen,
das die Opazität nicht verbergen kann,

immer Nah werden sie mich leicht Wärmen bringen und
mit Leichtigkeit werde ich die Wärme sammeln
jeder ein Auslöser, ein Zeit-Tattoo, eine Hand in der Nacht
und wenn ich nicht aus Fleisch, sondern wie aus Chrom erwache
wie gefrorenes reflektiertes Licht
dann werde ich mit großen Augen durch meine Vergangenheit streifen
nicht wie die Karten, die mir gelegt wurden
aber wie die Güte von Fremden, die ich gefühlt habe

diese Dinge werden meine Stunden füllen
meine Zeit, die auf der Uhr bleibt
Stimmen, Lieder und Worte werden schwärmen
wie die Stare im letzten Atemzug des Sommers

Ich sehe das Versprechen von warmen Abenden,
und Fallobst, süß gepflückt von sanftem-Gras
und den Lauf der kleinen Wellen über stilles Wasser,
die lange Tage in die Dämmerung tragen
die nur unwilling vergehen
Ich sehe jene Tage, wenn die Luft wie ein Schluck Minze ist
wenn die Zweige einen zarten Frost haben
der die knorrige Rinde zu etwas Kostbarem glättet
bis die Sonne ihre Knospen frei schmilzt

und jene seltenen lauen Abende bei Teelicht
die Veranda ist geschmückt mit bekannten Stimmen
die gegen die Nacht lachen , als ob der Schlaf geheilt wäre

Ich stehe wieder im Grün des Sommers
die Arme ausgebreit, um besser zu spuren,
der Wind streicht über die Gräser,
sein weicher Kamm verrät seine Reise
an den Rand des Schlummers,
wo Geschichten warten

es gibt so viele glückliche Tage jenseits des Gewöhnlichen
und doch ist es das Gewöhnliche und nicht das Besondere
das ich wähle, um zu gehen
als unsere wachen Stunden gefüllt waren
mit schönem Leben, und wir waren arrogant,
und behaupteten, das Rätsel der Herzen gelöst zu haben

mein Vater sprach von seinem Leben als Kind
seine Augen triefen von Meer und Regen vor langer zeit
an Orten, die für alle außer ihm verloren waren
und das Lächeln, das Lächeln das ihm entkam,
ein Blick auf den Jungen, der er gewesen war

die Zeiten der blitzlichte
die durch Dunst und Brummen hindurchschossen.
Ein Lächeln, das zu einem lachen explodiert
sagten wir, lass uns noch einmal die achterbahn erklimmen,
Blues und Brandy trinken wir Freunde wir für immer Kinder
bis betrunken und lustig in die arme fallen
schwere Augenlider und Verantwortungoh erwarten uns

ich weinen sollte aber ich weiß nicht warum
vielleicht um alte Hände, die zu Klauen erstarrt sind
oder um die Zeit, als die Zukunft noch nicht gezeichnet war
und mit Details gefüllt,
Traurigkeit scheint immer greifbar
aber ich lächle, zufrieden, dass die Erde sich immer drehen wird
gleichgültig gegenüber den Egenarten des Lebens

die Zeit in meinem kleinen Fenster,
mit Vergangenheit und Zukunft auf beiden Seiten
verschlossen, um die Neugierigen zu necken
das Leben ist eine so absurde Sache
gegeben und dann genommen
ohne Grund, ohne Zweck,
das ist der Preis, den wir zahlen
und am Ende ist es eine kleine Preis
für ein solches Darlehen.

Translated with DeepL